



Der SKFM - Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer Mettmann e.V. ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband und Mitglied im SkF Gesamtverein e.V. Wir engagieren uns in vielfältigen Tätigkeitsfeldern der sozialen Arbeit für Menschen in seelischer oder existentieller Not - unabhängig von Konfession, Nationalität und Staatsangehörigkeit.

Für unsere Frauenberatungsstelle für den Kreis Mettmann suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine:n

Sozialarbeiter:in / Sozialpädagog:in / Pädagog:in (Dipl./BA)

mit einem Beschäftigungsumfang von mindestens 30 Std./Woche.
Die Stelle ist unbefristet.

Ihre Aufgaben:

- Beratung (telefonisch und persönlich)
- Krisenintervention
- Psychosoziale Begleitung
- Verweisberatung in andere Dienste
- Präventionsangebote
- Gruppenarbeit
- Sensibilisierungsarbeit
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzung und Kooperation
- Konzeptionelle Arbeit

Ihr Profil:

- Einschlägige Zusatzqualifikation
- Fachwissen und ausreichende Erfahrung in den genannten Aufgabenbereichen
- Selbstständige und verantwortliche Arbeitsweise
- Sicheres und verbindliches Auftreten
- Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- Kenntnisse von interkulturellen Kontexten
- Kompetenzen im Bereich EDV und Verwaltung
- Führerschein Klasse B

Wir bieten:

- Eine anspruchsvolle, interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Leistungsgerechte Vergütung nach AVR
- Eine kirchliche Zusatzversorgung zur Rentenversicherung (KZVK)
- Einarbeitung, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Regelmäßige Supervision
- Ein motiviertes und engagiertes Team

Wenn Sie sich mit der Aufgabenstellung identifizieren können und wir Ihr Interesse geweckt haben, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung, vorzugsweise per Mail, an:

SKFM Mettmann e.V.
Geschäftsführender Vorstand, Frau Lilo Löffler
Neanderstraße 68-72, 40822 Mettmann
bewerbung@skfm-mettmann.de

Für Fragen steht Ihnen die Bereichsleitung, Frau Eva-Maria Düring, telefonisch zur Verfügung unter 02104 1419-220.

Bewerber:innen aus anderen Kulturkreisen sind willkommen.
Bewerbungen von Menschen mit Behinderungen werden bei gleicher Eignung bevorzugt.